



Zweiter KMU-Tag: Grossandrang.

Bild: KMU-HSG

Ganz im Zeichen der KMU

KMU-HSG erfolgreich gleich mit zwei Anlässen: 2. St.Galler KMU-Tag und Rencontres de St-Gall

850 KMU-Vertreterinnen und -Vertreter trafen sich am 22. Oktober zum 2. St.Galler KMU-Tag. Referenten wie Ralph Krueger, Christian Belz und Daniel Goeudevert vermittelten unter dem Titel «KMU im Aufbruch» Impulse für den unternehmerischen Alltag.

Fast 150 Teilnehmende mehr als im bereits erfolgreichen Vorjahr – zur «Premiere» waren damals über 700 gekommen: Der St.Galler KMU-Tag entwickelt sich zu einer der schweizweit bedeutendsten Wirtschaftstagungen, gleichzeitig mausert sicher der KMU-Tag zu einer der grössten Tagungen der HSG. Initiiert vom KMU-Institut der Universität St.Gallen und mitveranstaltet von der freicom AG, treffen sich hier auch in Zukunft alljährlich Verantwortliche aus Schweizer KMU. Neben den Referaten von bekannten Persönlichkeiten und Unternehmern stehen dabei Aufbau und Pflege des Netzwerks zu anderen KMU und deren

Führungskräften im Vordergrund des Interesses. Den Einstieg in den von Walter Eggenberger moderierten Tag machte Urs Fueglistaller, Direktor des KMU-HSG,

der anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis zeigte, dass «Zuversicht» und «Selbstmotivation» von Unternehmern und Führungsteams für den Erfolg wichtig und der Funke sind, der

das Feuer im Unternehmen entfachen könne.

Die Referenten streiften praktisch alle Bereiche unternehmerischen Tuns: HSG-Prof. Christian Belz präsentierte «Stellhebel für KMU-Marketing», Eishockey-Nationalcoach Ralph Krueger sprach zum Thema «Führungsstil als Lebensstil», und Erfolgsautor Daniel Goeudevert stellte Herausforderungen an Innovation und Kreativität unter dem Titel «Unsere Verantwortung für die Zukunft» vor.

Die drei Unternehmer Urs Baumann von Lantal Textiles, Thomas Minder von der Trybol AG und Stefan Arn von der AdNovum Informatik AG zeigten an ihren eigenen Unternehmen auf, wie Werte erhalten und aufgebaut werden können, was für Chancen KMU in hart umkämpften Märkten haben und wie Kunden im Internet-Zeitalter gepflegt werden können. Dank namhaften Hauptsponsoren (Helvetia Patria, Raiffeisen, OBT, mediaswiss/gate24, Abacus und sunrise) wird der St.Galler KMU-Tag auch in Zukunft mit renommierten Referent(inn)en zu aktuellen Themen aufwarten. *Walter Weber*
3. KMU-Tag: 28.10.05; Info: www.kmu-tag.ch.

KMU-Forscher unter sich

Ende September haben sich knapp fünfzig KMU-Forscher auf Einladung des KMU-HSG in Appenzell zu den «Rencontres de St-Gall» getroffen. Die Tagung ist die älteste Forscherkonferenz ihrer Art weltweit und genießt international einen sehr guten Ruf. Thema dieses Jahr: «Wertgenerierung durch Unternehmertum und KMU».

Alle zwei Jahre lädt das KMU-HSG ausgesuchte renommierte KMU-Forscher aus allen Kontinenten zu den «Rencontres de St-Gall». Ein besonderes Merkmal der Rencontres ist die Form der Konferenz. Die einzelnen Tagungsbeiträge der Teilnehmer werden bewusst nicht einzeln vor-

getragen, sondern am Anfang vom jeweiligen Vorsitzenden der Session zum Unterthema kurz zusammengefasst und dann ausgiebig diskutiert. Das setzt voraus, dass die Tagungsbeiträge von den Teilnehmern im Vorgang zur Konferenz studiert werden. Das gestattet den aktiven Austausch unter den Teilnehmern und führt oft zu unerwarteten Ergebnissen. Dank der Tagung hat sich ein langfristiges und wirkungsvolles Beziehungsnetz der «Scientific Community» auf dem Forschungsgebiet gebildet.

Tagungsband erhältlich beim KMU-HSG (071 224 71 00); Beiträge auch downloadbar: www.kmu.unisg.ch

Nobelpreisträger Vernon Smith an der HSG

«Behavioral Finance» ist eine junge Disziplin. Sie erweitert ökonomische Theorien um psychologische Erkenntnisse. Eine Podiumsdiskussion gab interessante Aufschlüsse.

Das Schweizerische Institut für Banken und Finanzen der HSG (s/bf-HSG) hat in Kooperation mit der LGT Capital Management am 4. September eine Podiumsdiskussion unter Teilnahme hochrangiger Experten organisiert. Wirtschaftsnobelpreisträger Prof. Vernon Smith (George Mason University), die Professoren Manuel Ammann (HSG), Gunduz Caginalp (University of Pittsburgh), Giselher Guttman (Universität Wien), Thorsten Hens (Universität Zürich), Salvatore Rizzello (Universität Turin) und Dirk Schiereck (European Business School) diskutierten über den aktuellen Stand der Forschung und psychologische Verhaltensmuster von Investoren. Der Anla-



Smith: Psychologie mitberücksichtigt.

geexperte und Kolumnist Alfons Cortés moderierte die anregende Diskussion.

Tradition ergänzen

Die renommierten Wissenschaftler waren sich darin einig, dass Behavioral Finance die traditionelle Finance, welche von rationalen Investoren und effizienten Märkten ausgeht, ergänzt. Die Behavioral Finance beschäftigt sich mit den Einflüssen des oft wenig rationalen menschlichen Verhaltens auf Finanzentscheidungen.

Insbesondere sollen die Entscheidungsmuster einzelner Individuen besser modelliert werden. Laut Prof. Caginalp ist dies zwar ein wichtiges Ziel, aber bisher sei es nicht gelungen, Implikationen für Kapitalmarktteilnehmer abzuleiten. Prof. Ammann gab zudem zu bedenken, dass einzelne Investoren zwar häufig irrational handeln, aber viele Märkte im Aggregat trotzdem weitgehend effizient seien und die Bedeutung der Behavioral Finance auf dem aggregierten Level somit begrenzt ist.

Rationalität und Emotion

Ein Beitrag der Behavioral Finance liegt in der Untersuchung der Datenverarbeitung durch Individuen, der Interaktion von Strategien und daraus folgenden Implikationen für Kapitalmärkte, so Prof. Hens. Als Psychologe trug Prof. Guttman durch seine Ausführungen zu Verhaltensmustern von Investoren, insbesondere zur Interaktion zwischen Rationalität und Emotionen, bei. Prof. Smith lenkte die Aufmerksamkeit auf die Anwendung der Verhaltensmodelle zur Erklärung von Spekulationsblasen - danach sei die Homogenität von Investoren keine Voraussetzung für deren Entstehung. Schliesslich wurde festgehalten, dass die Behavioral Finance in Ihren Anfängen steckt und noch viel Forschungspotenzial bietet. *Stephan Kessler*

Mehr als trockene Zahlen

Öffentliches Rechnungswesen: Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus als Kompetenzzentrum

Das öffentliche Rechnungswesen befindet sich im Umbruch. Das IDT-HSG gestaltet diesen Wandel aktiv mit. Erst kürzlich trafen sich internationale Experten des Netzwerkes CIGAR in St.Gallen.

Dem Durchschnittsbürger mag die Thematik öffentliches Rechnungswesen fremd erscheinen, doch machen Fälle wie das Finanzdebakel in der Walliser Gemeinde Leukerbad vor sechs Jahren klar, dass die Führung der öffentlichen Finanzen jeden Steuerzahler wesentlich betrifft.

Im Rahmen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) setzte denn auch ein intensiver Reformprozess im öffentlichen Rechnungswesen ein, da die bisherige Betrachtung allein der Finanzströme und die Vergangenheits-Perspektive den Informationsbedürfnissen des New Public Managements (NPM) nicht mehr genügen. Um effiziente Steuerungs- und Kontroll-

prozesse zu ermöglichen und eine glaubwürdige Rechenschaftslegung gegenüber Aufsichtsgremien und Öffentlichkeit zu garantieren, ist die traditionelle Finanzbuchhaltung durch eine interne und management-orientierte Betrachtung zu ergänzen.

Die Rechnungslegung im öffentlichen Sektor ist international weitreichenden Reformen ausgesetzt. Der Trend geht dahin, das öffentliche Rechnungswesen in Annäherung an das privatwirtschaftliche weiter zu entwickeln.

Standards übersetzt

In Grossbritannien spricht man dabei von «resource accounting», im Allgemeinen jedoch von «accrual accounting». Selbst die EU Kommission setzt auf diese neue Art der Rechnungslegung. Grundlage dieser Reformen bilden die internationalen Rechnungslegungsstandards (IPSAS) des Public Sector Committee der International Federation of Accountants (IFAC-PSC). Eine vom IDT erarbeitete Übersetzung dieser Standards soll deren Anwendung auch im deutschsprachigen

Raum fördern. Wo steht die Schweiz im europäischen Vergleich? Das IDT ging dieser Frage im Rahmen des Projekts EURO-CIGAR nach, in dem die nationalen und lokalen öffentlichen Rechnungs- und Haushaltswesen in neun europäischen Ländern verglichen wurden. Dabei zeigte sich, dass die Schweiz mit der frühen Harmonisierung - bereits 1978 - im Bereich der Finanzbuchhaltung auf kantonaler Ebene in Europa eine klare Pionierrolle einnahm, hingegen steckt die erforderliche Ergänzung dieses Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) durch eine entscheidungsorientierte Kosten- und Leistungsrechnung noch in den Kinderschuhen.

Auf Bundesebene steht mit der Umsetzung des Neuen Rechnungsmodells (NRM), an dessen Erarbeitung das IDT mit Prof. Kuno Schedler aktiv involviert ist, ein bedeutender und notwendiger Schritt bevor, um dem veränderten Umfeld Rechnung zu tragen und mit den anderen europäischen Ländern Schritt zu halten. Wird dieses Modell wie geplant bis 2007 eingeführt, so be-

findet sich unser Land an der Spitze der Entwicklung weltweit. Dies machte die CIGAR-Konferenz in St.Gallen unter anderem deutlich. CIGAR steht für Comparative International Governmental Accounting Research und bezeichnet ein internationales Netzwerk von Wissenschaftlern aus dem Bereich des öffentlichen Rechnungswesens. Vom 2. - 4. Sept. fand nun ein Workshop zum Thema «Use and Abuse of Accounting Information» statt.

Sorgfalt nötig

Die in St.Gallen versammelten Experten waren sich darin einig, dass Accounting Information im politischen Umfeld mit besonderer Sorgfalt publiziert werden muss. Die unterschiedliche Optik, mit der politische Gremien Informationen aus der Rechnungslegung verwenden, führt rasch zu problematischen Entscheidungen. Die Verantwortung der Accountants liegt daher in einer Aufbereitung der Information, die insbesondere für die politische Verwendung zu sinnvollen Lösungen führt. *Petra Beck*